

## **Antwort der Verwaltung zur**

### **Anfrage zu häuslicher Gewalt in Corona-Zeiten von Bündnis90/Die Grünen**

Seitens des Landes Rheinland, der Polizei, des städtischen Vollzugsdienstes und dem Jugendamt ist in Neustadt an der Weinstraße aktuell keine Steigerung der häuslichen Gewalt gegenüber Partnerinnen und/oder Kindern wahrnehmbar.

Eine Fallzahlensteigerung gibt es zum jetzigen Zeitpunkt nicht.

Grundsätzlich hat das Jugendamt immer ein Schutzkonzept. Dieses ist aufgrund der besonderen Lage angepasst worden. Wir mieten prophylaktisch geeigneten Wohnraum an, um sofort eine Herausnahme der Teilfamilie zu ermöglichen.

Mit unseren kooperierenden freien Trägern der Jugendhilfe haben wir Kapazitäten geschaffen, um Kinder, welche in Obhut genommen wurden, eine gute Anlaufstelle zu bieten. Ebenso bei unseren Pflegefamilien. Dies beinhaltet auch Plätze für infizierte Kinder.

Die übliche Arbeit des Jugendamtes zusammen mit den Partnern der freien Träger geht im bisherigen Umfang weiter; es werden andere Wege des Kontaktes gewählt, aber auch der Hausbesuch ist nach wie vor im Portfolio.

Alle Beratungsstellen bieten nach wie vor ihre Hilfen an, hier verlagert sich jedoch ein wesentlicher Teil auf telefonische Beratung.

Zum Frauenhaus Neustadt:

Aktuell leben dort 9 Personen; drei Frauen ohne Kinder, zwei Frauen mit Kindern. Aufgrund eines Coronaverdachtsfalls war eine Aufnahme nicht möglich. Dieser hat sich zum Glück nicht bestätigt, so dass jetzt wieder Plätze angeboten werden können. Hier wird mit einer steigenden Tendenz gerechnet.

Die Präventionsarbeit aller Strukturen beginnt ja nicht erst jetzt. Alle Hilfehotlines und Notrufnummern sind auf der Internetseite der Stadt gelistet.

Durch das verstärkte bürgerschaftliche Engagement erhoffen wir uns „weitere Augen und Ohren“, um betroffene Kinder und Frauen zumindest so zu schützen, dass man die gemachte Wahrnehmung ohne Scheu mit uns teilt.